



Im Forster Zürich-Fluntern

Bauherrschaft:	privat
Gartenarchitekten	
Originalanlage:	Walter und Oskar Mertens Ernst Klingelfuss
Masterplan:	2003
Gestaltungsplan:	2004
Architektur:	EM2N, Zürich Pfister Schiess Tropeano & Partner, Zürich Richter, Dahl Rocha & Associés architectes SA, Lausanne Jakob Steib Architekten AG, Zürich

Das Forster Areal umfasst 5 ha und ist das grösste zusammenhängende Privatgrundstück am Zürichberg. Es ist vierseitig durch Strassen begrenzt. Die Parkanlage mit Villa, Garage, Gärtnerai und Chalet wird dominiert von einer mittigen, ca. 3 ha grossen Wiesenfläche, die von mächtigen, in Höhe und Dichte variierenden Gehölzgürteln gefasst und teilweise gegliedert ist. Bis auf das Chalet reihen sich die Bauten und die intensiv gestalteten Gartenteile auf einem Terrassensockel im oberen Drittel des nach Süden abfallenden Geländes aneinander. Von diesem Plateau (und einigen Punkten im Park) ist die imposante Aussicht über die Stadt Zürich perfekt inszeniert. Sich leicht abwendend von der Stadt fokussiert sie in Bildern auf den See, die Üetlibergkette und die Alpen. Beim Garten der Villa „Im Forster“ handelt es sich um einen wichtigen, integral erhalten gebliebenen Zeugen des romantischen Wohngartens der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zeichenhaft ist das Zusammenspiel von formalen und landschaftlichen Gartenbereichen, die in Bezug gesetzt ein Ganzes bilden.

Das Parkentwicklungsleitbild bildet die Vertiefung des Masterplanes nach den Phasen Testplanung und Studienaufträgen für die Bebauung der vorgängig formulierten Baufelder. Es konzentriert sich auf die eigentliche Parksubstanz in Bezug auf Erhaltung, Restaurierung und notwendige Entwicklung zusammen mit den baulichen Eingriffen. Dieses Leitbild nimmt ein eigentliches Parkpflegewerk nur in konzeptioneller Hinsicht und dies nicht abschliessend vorweg. Es bildet die unabdingbare Voraussetzung für die präzise Ausformulierung des vorliegenden Gestaltungsplans sowie des Schutzvertrages.

Ausgehend von der Erhaltung eines Parkganzen zeigt es eine zu verfolgende Vision nach Abschluss aller baulichen Interventionen über einen längerfristigen Zeithorizont. Die Umsetzung in Etappen sowie diverse zu klärende Detailfragen sind Gegenstand des Parkpflegewerks mit eigentlichem Pflegeplan. Kurzfristige Pflege- und Entwicklungsmassnahmen werden separat vereinbart und mit der Denkmalpflege abgestimmt.